Der Abzweiger ist beschlossen

Ja zur ÖV-Erschliessung der Walzmühle und zur Linie-5-Verdichtung. Aber die Bürgerlichen üben auch Kritik.

Mathias Frei

Abzweigung Walzmühlestrasse: Im Gegensatz zum 2er-Bus, der auch in Zukunft vorbeifährt, wird der 5er-Bus abbiegen. Bild: Donato Caspari

Die Ratslinke ist nicht ganz zufrieden. Die Bürgerlichen sind auch nicht ganz zufrieden. Aber letztlich sagen doch 33 Gemeinderäte Ja, bei drei Neinsagern. Der versuchsweise Ausbau der Stadtbuslinie 5 zur Walzmühle und die Fahrplanerdichtung ebenfalls auf der 5er-Linie zwischen Bahnhof und Langfeldkreisel können also kommen. Die Umsetzung erfolgt per Fahrplanwechsel im Dezember 2019. Der Versuchsbetrieb dauert vier Jahre. Für diesen Zeitraum hat der Gemeinderat am Mittwochabend einen Bruttokredit über 1,1 Millionen Franken bewilligt. Gemäss stadträtlicher Botschaft liegen die Nettokosten bei knapp unter 600 000 Franken.

Der zuständige Stadtrat **Andreas Elliker** hat sich am Morgen der Gemeinderatssitzung mit Firmen aus dem Gebiet Walzmühle getroffen, um ihnen den nun bewilligten Stadtbusausbau zu präsentieren. Nur schon die Firma «Zur Rose» habe in der Walzmühle 500 Personen angestellt. Insgesamt würden gegen 800 Personen im besagten Gebiet arbeiten. Dazu kämen die Besucher des Fitnesscenters. Hier noch nicht eingerechnet sind die zukünftigen Bewohner in geplanten Überbauungen und Gewerbler auf dem Walzmühle-Areal. An der Infoveranstaltung hätten sich viele Firmenvertreter für die Mitarbeitervergünstigung von ÖV-Abos interessiert. Für Stadtrat Elliker steht fest: «Man muss zuerst säen, damit man später ernten kann.»

Badi-Erschliessung fehlt, Tempo 30 muss kommen

«Wenn die Wirtschaft nach einer ÖV-Anbindung ruft und zusätzlich finanzielle Unterstützung bietet, muss die Politik reagieren», erklärt **Ralf Frei** (SP). Der geplante Ausbau zur Walzmühle komme zum richtigen Zeitpunkt, «nämlich bevor die ersten neuen Wohnungen und Gewerberäumlichkeiten fertiggestellt sind». Aber er bedauert, dass die ÖV-Erschliessung des hinteren Badiparkplatzes nicht ermöglicht wird. Für **Stefan Leuthold** (GLP) ist der Ausbau und die Verdichtung der Linie 5 «eine geeignete Massnahme zur Standortförderung». Der neue Arm entlaste die Linie 2 bis zum «Ochsen», und die Verdichtung bis zum Langfeldkreisel kompensiere die sistierte S-Bahn-Haltestelle grossteils. Wichtig sei aber die Standortwahl der Haltestellen und zumindest stadteinwärts auch ein Wetterschutz. Vor allem aber fordert er ein Tempo-30-Regime – in Form einer Tempo-30-Strecke, die im Gegensatz zur 30er-Zone keine baulichen Anpassungen benötige.

> «Man muss zuerst säen, damit man später ernten kann.»

Andreas Elliker
Stadtrat Bau und Verkehr

Mit Kritik geizt **Christian Mader** (EDU) nicht, obschon auch die SVP/EDU-Fraktion mehrheitlich Ja sagt. Er wolle seinen Missmut zum Ausdruck bringen, «dass wir solche einseitige, durchschaubare Verkehrspolitik nicht länger gutheissen». Dies mit Blick zu den Kreisen, «welche nur den ÖV und die Veloanliegen vor Augen haben und den MIV grosszügig übersehen». Mader ist skeptisch ob der prognostizierten Zusatzeinsteiger, kritisiert den zusätzlichen finanziellen Aufwand und den zu langen Versuchsbetrieb. Freude bereitet ihm lediglich der jährliche Unterstützungsbeitrag über 25 000 Franken der Firma «Zur Rose».

Im Grundsatz wohlwollender äussern sich die Fraktionssprecher **Michael Lerch** (FDP) und **Renate Luginbühl** (EVP). Lerch sieht viel Positives, im Sinne einer Standortaufwertung und Wirtschaftsförderung. Die Lösung mit Ausbau und Verdichtung der Linie 5 sei sinnvoll, weil die Ressourcen so optimal genutzt werden könnten. Störend sei aber, dass wieder Geld für den ÖV gesprochen werde, nicht für den MIV. Der Stadtrat müsse die Stadtentlastung vorantreiben. Luginbühl sieht bei den Passagierzahlen zwar viel Potenzial in der Walzmühle. Begrüssenswert sei auch die finanzielle Unterstützung von «Zur Rose». Und der Ausbau zum jetzigen Zeitpunkt sei wirtschaftsfreundlich. Doch wie Lerch und Mader stört sie sich daran, dass derzeit primär Fördermassnahmen für den ÖV und Langsamverkehr umgesetzt würden, statt konsequent auf die Stadtentlastung zuzuarbeiten.